



INHALT

1 HAIT intern

Neues aus dem Institut

2 Buchpublikationen

Neuerscheinungen

3 Wissenschaftliche Artikel

Neuerscheinungen

4 Blog

Aktuelle Blogbeiträge

5 Rückblick

Veranstaltungen

6 HAIT in den Medien

Liebe Freundinnen und Freunde des HAIT,

nachdem im Sommer und Herbst des Jahres viele Neuerungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit eingeführt wurden und wieder einige Veranstaltungen stattfinden konnten, traf der erneute, noch immer anhaltende Lockdown das HAIT dieses Mal nicht mehr unvorbereitet. Die Forschung am HAIT läuft weiter und bleibt sichtbar, wenn auch in anderen Formen, als wir dies gewohnt sind.

Das zeigen nicht nur die immer noch digital stattfindenden Veranstaltungen wie das HAIT-Kolloquium, sondern auch Forscherinnen und Forscher, die mit neuen Projekten und Fördermitteln ans Institut gekommen sind: Wir freuen uns, Frau PD. Dr. Bettina Hitzer, bis vor Kurzem Forschungsgruppenleiterin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin, am HAIT begrüßen zu dürfen. Sie wird in den nächsten Jahren auf einer Heisenberg-Stelle über die Deutsche Forschungsgemeinschaft am HAIT das Projekt „Zugehörigkeit. Die Geschichte der Adoption von Kindern (1945/9–2000)“ bearbeiten.

Nicht neu am Institut, aber nun gefördert durch ein Sächsisches Landesstipendium, ist Christoph Hanzig, der sich in den nächsten drei Jahren seinem Promotionsprojekt „Die sächsische NS-Tageszeitung ‚Der Freiheitskampf‘ und ihre Redakteure 1930–1945“ widmen wird.

Für die letzte Phase seiner Promotion hat Benjamin Werner eine Förderung des Max-Planck-Instituts für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie, Frankfurt am Main, einwerben können.

Wir bedauern, das Ableben von Prof. Dr. Karlheinz Blaschke, der als Mitglied des neu gegründeten Wissenschaftlichen Beirats am Aufbau und an der wissenschaftlichen Arbeit des Hannah-Arendt-Instituts maßgeblich beteiligt war, vermelden zu müssen. Ihm ist in diesem Newsletter ein Nachruf gewidmet.

Vor dem Hintergrund der erschwerten Bedingungen von Forschung und Lehre in diesen Zeiten, freuen wir uns besonders, Sie in diesem Newsletter über unsere neuen Publikationen, geplanten Veranstaltungen und Projekte zu informieren, und wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Thomas Lindenberger

Mitarbeiter

PD Dr. Bettina Hitzer neu am HAIT



© MPI für Bildungsforschung

Das HAIT heißt Frau PD Dr. Bettina Hitzer herzlich willkommen am Institut. Bis zu ihrem Wechsel an das

HAIT war sie W2-Minerva-Forschungsgruppenleiterin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin. Sie promovierte im Fach Geschichte an der Universität Bielefeld und wurde im Dezember 2017 an der FU Berlin habilitiert. Ihre Habilitationsschrift „Krebs fühlen. Eine Emotionsgeschichte des 20. Jahrhunderts“ wurde 2020 mit dem Preis der Leipziger Buchmesse in der Kategorie Sachbuch/Essayistik ausgezeichnet.

Am Hannah-Arendt-Institut wird sie im Rahmen einer Heisenberg-Stelle über die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Geschichte der Adoption von Kindern von 1945/9 bis 2000 in der Bundesrepublik und der DDR erforschen.

Neues Forschungsprojekt am HAIT

Die Geschichte der Adoption von Kindern (1945/9–2000)

Zeitraum: Februar 2021 bis Januar 2026

Bearbeitung: PD Dr. Bettina Hitzer

Debatten über Zugehörigkeit, Herkunft und Identität spielten eine wesentliche Rolle in der Geschichte der Adoption von Kindern. Hier wurden politische Vorgaben und gesellschaftliche Diskussionen mit psychologischen und medizinischen Annahmen über das gesunde Aufwachsen und die Herstellung familiärer Bindung und Liebe verbunden und in Praktiken übersetzt, die darüber entschieden, welches Kind in welche Familie kam und wie dieses Kind zum „eigenen“ Kind wurde. Zugleich ging es kontinuierlich um Grenzziehungen und Ausschluss: Wer konnte oder durfte kein Kind aufziehen? Wer sollte nicht adoptiert werden? Schließlich bewegte sich die Adoption von Kindern in einem immer wieder neu vermessenen Spannungsfeld: zwischen humanitären Interventionen zum Wohlergehen des Kindes, normativen Vorstellungen über Asozialität und Erziehungsunfähigkeit, den Wünschen elternloser Paare nach einem Kind sowie – in der Bundesrepublik – der Logik eines zunehmend internationalen Adoptionsmarktes.

Die Frage nach der Zugehörigkeit zu einer Familie, zu einer ethnischen oder religiösen Gruppe oder zu einem Staat ist immer brisant. Der Fokus der derzeitigen Flüchtlingspolitik und die weltweite Zunahme von isolationistischen, nationalistischen und identitären Parteien zeugen davon, wie aufgeheizt dieses Thema sein kann.

Dieses Projekt stellt die erste übergreifende Erforschung der Geschichte der Adoption von Kindern in der DDR und der Bundesrepublik bis in die Transformationszeit der 1990er-Jahre dar. Es stützt sich auf ein innovatives methodisches Design, das verschiedene Quellengenres und -zugänge miteinander kombiniert und u. a. Verwaltungsakten, Dokumente von Adoptionsagenturen, Ratgeber, Kinderliteratur, wissenschaftliche Aufsätze aus Psychologie, Psychiatrie und Sozialarbeit sowie Ego-Dokumenten konsultiert. Ein Teil der Studie wird auf lebensgeschichtlichen Interviews basieren.

Das Projekt wird gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Neues Forschungsprojekt am HAIT

Die sächsische NS-Tageszeitung „Der Freiheitskampf“ und ihre Redakteure 1930–1945

Zeitraum: November 2020 bis Oktober 2023

Bearbeitung: Christoph Hanzig

„Aus kleinen Anfängen heraus soll sich nun ‚Der Freiheitskampf‘ zu einem mächtigen nationalsozialistischen Sprachrohr in Sachsen [...] entwickeln. Er soll die Grundlage werden für den Aufbau einer der Bedeutung unserer Bewegung entsprechenden Presseorganisation für das gesamte sächsische Land.“ So beschrieb Chefredakteur Heinrich Bennecke das Ziel der Gründung der sächsischen NSDAP-Gautageszeitung „Der Freiheitskampf“ auf der Titelseite der Erstausgabe am 1. August 1930. Tatsächlich entwickelte sich die NS-Zeitung in den 15 Jahren von einem Nischenprodukt zu einer der wichtigsten sächsischen Zeitungen.

Das Promotionsprojekt beschäftigt sich mit der Geschichte des „Freiheitskampfes“ im Kontext der Entwicklung des Nationalsozialismus in Sachsen. In den Anfangsjahren stellte der „Freiheitskampf“ bis 1933 ein „Kampfblatt“ dar, in dem hauptsächlich gegen die Demokratie agitiert und für den Nationalsozialismus geworben wurde. Mit der Kanzlerschaft Hitlers und der Übernahme staatlicher Machtpositionen auch in Sachsen wandelte sich der „Freiheitskampf“ quasi in eine Staatszeitung, die die Maßnahmen der Regierung in breite Gesellschaftsschichten

tragen sollte. Dazu professionalisierte sich die Zeitung inhaltlich, personell und technisch. Mit dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 bestimmte der Krieg den Inhalt des NS-Blatts. Im Gegensatz zu vielen anderen sächsischen Zeitungen konnte der „Freiheitskampf“ bis zum letzten Kriegstag erscheinen, auch wenn Personal eingezogen und der Umfang allmählich abnahm. Wie sich diese Tendenzen in der Zeitung inhaltlich widerspiegeln, soll an ausgewählten Themen mit regionaler Relevanz untersucht werden. Die HAIT-Datenbank mit sachsenspezifischen Artikeln stellt dabei ein wichtiges Hilfsmittel dar.

Neben der Zeitung an sich sollen die Redakteure als zweites großes Untersuchungsfeld analysiert werden. Die bisherige Forschung betonte, dass der NS-Pressen fähige Journalisten weitgehend gefehlt hätten, ohne dies näher zu belegen. Anhand einer gruppenbiografischen Betrachtung der „Freiheitskampf“-Redakteure soll überprüft werden, was sie wann zur NS-Pressen zog und welche Ausbildungen und Erfahrungen sie mitbrachten. So soll letztlich eine Professionsgeschichte der sächsischen NS-Pressen entstehen.

Christoph Hanzig ist Doktorand am Hannah-Arendt-Institut. Sein Promotionsprojekt wird durch ein Sächsisches Landesstipendium finanziert.

Förderung

Förderung durch das Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte (MPEr)

Benjamin Werner erhält das „JEV-Stipendium für europäische Verwaltungsgeschichte“ mit einer Laufzeit von 6 Monaten ab Januar 2021. Es dient der Förderung der Abschlussphase seines Forschungsprojekts „Sozialverwaltung zwischen Demokratie und Diktatur. Strukturen und Politik von 1918 bis 1939 am Beispiel Dresdens“.

Gestiftet wurde das Stipendium von Prof. Dr. Erk Volkmar Heyen, ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und europäische Verwaltungsgeschichte an der Universität Greifswald und Herausgeber des 1989–2008 erschienenen „Jahrbuchs für europäische Verwaltungsgeschichte“ (JEV).

Institut

Nachruf auf Prof. Dr. Karlheinz Blaschke



© Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. (ISGV)

Das Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e. V. an der TU Dresden trauert um Prof. Dr. Karlheinz Blaschke, der am 25. Dezember 2020 im Alter von 93 Jahren verstorben ist. Als Nestor der sächsischen

Landesgeschichte gehörte Blaschke zu den bedeutendsten und wirkungsreichsten Landeshistorikern in Deutschland. In der DDR promoviert und habilitiert, arbeitete er zuerst im sächsischen Archivdienst, anschließend als Historiker für die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. Bis zur friedlichen Revolution blieb ihm aufgrund der politischen Unangepasstheit die Berufung auf einen universitären Lehrstuhl verwehrt. 1992 wurde er dann auf den neu gegründeten Lehrstuhl für Sächsische Landesgeschichte an der TU Dresden berufen, den er bis zu seiner Emeritierung 1998 innehatte. Seit 1994 war er auch als Mitglied des neu gegründeten Wissenschaftlichen Beirats am Aufbau und an der wissenschaftlichen Arbeit des Hannah-Arendt-Instituts maßgeblich beteiligt. Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte Sachsens nach 1945 geht wesentlich mit auf seine Impulse zurück. Das Institut wird Prof. Dr. Karlheinz Blaschke ein ehrendes Andenken bewahren.

BUCHPUBLIKATIONEN

Ana Kladnik, Thomas Lindenberger (Hg.)



Freiwilligkeit im (Post-)Kommunismus/ Volunteering in (Post-)Communism

Reihe: Totalitarismus und Demokratie, 17 (2020) 2

Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Totalitarismus und Demokratie“, die sich dem Thema „Freiwilligkeit im (Post-)Kommunismus“ widmet, enthält neben Rezensionen und zwei Nachrufen die Beiträge von:

Thomas Lindenberger: Einführung/Editorial

Maren Hachmeister: Freiwilligkeit und Selbstorganisation in sozialistischen Rotkreuzgesellschaften. Humanitäres Engagement in PRL und ČSSR

Mojmír Stránský: „Die Jugend einbeziehen“. Die Mobilisierung der Freiwilligen-Feuerwehr-Jugend in der ČSSR

Julia Nietsch: Post-Pessimists in Pristina: Volunteering for Privileged Kosovar Teenagers (1993–2004)

[zum Buch](#)

Uwe Backes/Philipp Hildmann (Hg.)



Das Kreuz mit der Neuen Rechten? Rechtspopulistische Positionen auf dem Prüfstand

Reihe: HSS Aktuelle Analysen, Band 82

In welcher Weise und zu welchem Zweck wird das Christentum von unterschiedlichen Akteuren der Neuen Rechten instrumentalisiert? Und wie halten es umgekehrt die Religiösen im Lande mit den Akteuren und den Argumenten dieses neurechten Milieus? Beiden Fragen gehen die Beiträge dieses Bandes in unterschiedlicher Gewichtung und Blickrichtung nach.

[zum Buch](#)

Uwe Backes/Alexander Gallus/Eckhard Jesse/Tom Thieme (Hg.)

Jahrbuch Extremismus & Demokratie Jg. 32



Das Jahrbuch Extremismus & Demokratie fördert die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Problemkreis des politischen Extremismus in seinen verschiedenen Ausprägungen. Es versteht sich als Diskussionsforum, Nachschlagewerk und Orientierungshilfe zugleich. Der 32. Band dokumentiert, kommentiert und analysiert umfassend die Entwicklung im Berichtsjahr 2019. Aktuelle Schwerpunkte bilden u. a. die Auseinandersetzung mit dem Hufeisenmodell und dem Gebot der Äquidistanz, die linkspopulistische Bewegung #aufstehen, die Autonomiebestrebungen in Schottland, der Islamische Staat, die linksextremistische Interventionistische Linke, eine aktuelle Untersuchung der rechtsextremistischen und rechtsterroristischen Akteure in Deutschland sowie eine Ursachenanalyse der Radikalisierung von Islamisten. Neben Analysen, Daten und Dokumenten findet sich ein umfassender Literaturteil mit Rezensionen der wichtigsten Publikationen zu Fragen von Extremismus und Demokratie in Geschichte und Gegenwart.

[zum Buch](#)

WISSENSCHAFTLICHE ARTIKEL

UWE BACKES

Die „Neue Rechte“ und das Christentum

in: Uwe Backes/Philipp Hildmann (Hg.), Das Kreuz mit der Neuen Rechten? Rechtspopulistische Positionen auf dem Prüfstand, München 2020, S. 41–51.

In welcher Weise und zu welchem Zweck wird das Christentum von unterschiedlichen Akteuren der Neuen Rechten instrumentalisiert? Und wie halten es umgekehrt die Religiösen im Lande mit den Akteuren und den Argumenten dieses neurechten Milieus? Beiden Fragen gehen die Beiträge dieses Bandes in unterschiedlicher Gewichtung und Blickrichtung nach.

[zum Artikel](#)

UWE BACKES/PHILIPP HILDMANN

Das Kreuz mit der Neuen Rechten? Einführung

in: Uwe Backes/Philipp Hildmann (Hg.), Das Kreuz mit der Neuen Rechten? Rechtspopulistische Positionen auf dem Prüfstand, München 2020, S. 6–13

Die Herausgeber geben einen Überblick über das Themenfeld und führen kurz in die einzelnen Beiträge ein.

[zum Artikel](#)

UWE BACKES/ANNA-MARIA HAASE/MAXIMILIAN KRETER

Hassgewalt und neue Medien in Deutschland – eine aktuelle Bestandsaufnahme

Expertise für: Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit (Hg.), Gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft gestalten. Bericht der Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit, Berlin 2020

Die Expertise der drei Autoren gibt einen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Zusammenhänge und Interaktionen von Hassgewalt, (Online-)Hatespeech und Szenemedien.

[zum Bericht](#)

MAREN HACHMEISTER

Freiwilligkeit und Selbstorganisation in sozialistischen Rotkreuzgesellschaften. Humanitäres Engagement in PRL und ČSSR

in: Totalitarismus und Demokratie, 17 (2020) 2, S. 169–188

Organized volunteering in the socialist societies of Poland and Czechoslovakia (1945–1989) led to a self-organization typical of the region. In the Red Cross it was based on hundreds of thousands of volunteering women and youth. Using the terms volunteering and self-organization, this article examines how their humanitarian engagement was possible under communist rule and to what extent it reflected socialist gender roles.

[zum Artikel](#)

MAXIMILIAN KRETER, SABINE VOLK

Contemporary Music & the Radical Right in Europe

in: CARR Populism Research Unit (Hg.), Year in Review Report, London 2020, S. 9–13

Der Beitrag bietet einen Überblick darüber, wie Populisten in Europa im Jahr 2020 Musik und Populärkultur für ihre Zwecke genutzt haben.

[zum Artikel](#)

WISSENSCHAFTLICHE ARTIKEL

ISABELLE-CHRISTINE PANRECK

#aufstehen – Sprachrohr der Anteillosen? Theoretische Reflexionen und empirische Einsichten zum Populismusbegriff Ernesto Laclaus und Chantal Mouffes

in: **Jahrbuch Extremismus & Demokratie** Jg. 32, S. 41–62

Im Jahr 2017 gründete sich #aufstehen mit dem Ziel, Rechtspopulismus in Deutschland zu schwächen und Wähler von der Partei Alternative für Deutschland loszueisen. Die selbsterklärte Sammlungsbewegung folgt damit dem Ruf der Theoretikerin Chantal Mouffe nach einem „guten, linken Populismus“. Wie die Analyse anhand eines aus den theoretischen Überlegungen Mouffes und Ernesto Laclaus abgeleiteten Indikatorenrasters erhellt, erfüllt #aufstehen das Ideal einer „linkspopulistischen Verkettung“ nur bedingt. Besonders die Gründung von oben und die fehlenden partizipativen Elemente zur Einhegung der Führungspersönlichkeit stehen #aufstehen im Weg. Nach Sahra Wagenknechts Rückzug tritt das Manko der fehlenden Identifikationsfigur hinzu. Der Versuch der kulturellen Hegemonie geht nicht auf. Teils wurzeln diese Schwächen in der Organisation von #aufstehen, teils in blinden Flecken der Theorie. Das Überwinden fachinterner Grenzen zwischen Vergleichender Politikwissenschaft und Politischer Theorie erweist sich als fruchtbar für tiefeschürfende empirische Analysen ebenso wie für die Theoriearbeit.

[zum Artikel](#)

ISABELLE-CHRISTINE PANRECK

Zulasten zivilgesellschaftlicher Freiräume? Staatlich geförderte Demokratiebildung in Großbritannien

in: **Zeitschrift für Politik**, 67 (4), S. 437–454

Traditionell kam dem Staat in Großbritannien eine zurückhaltende Rolle im Feld der Demokratiebildung zu. Erst mit „New Labour“ und der Einführung des Faches „Citizenship“ an englischen Secondary Schools 2002 erfolgte die Kehrtwende: Die zeitliche Überschneidung der Implementation und ersten Reformen des neuen Faches mit Maßnahmen der staatlichen Terrorismusabwehr und des präventiven Demokratieschutzes prägt sich dabei tief in schulische und außerschulische Maßnahmen der Demokratiebildung ein. Der Beitrag prüft, wie die staatlichen und nicht-staatlichen Elemente der schulischen und außerschulischen Demokratiebildung ineinandergreifen und inwiefern sich das Verhältnis von Staat und Gesellschaft durch die Verquickung der Politikfelder „Bildung“ und „innere Sicherheit“ in den letzten zwei Dekaden verschoben hat, wobei außercurriculare Maßnahmen zur Stärkung der Demokratie und des sozialen Zusammenhalts in den Vordergrund rücken. David Camerons Vision der „Big Society“ als umfassender Ansatz der Erneuerung des demokratischen Geistes im Vereinigten Königreich und dem Flaggschiff des „National Citizen Service“ kommen besondere Bedeutung zu.

[zum Artikel](#)

21.12.20

MARGARETHE FINGER

The Origins of Totalitarianism. Anmerkungen zur Edition als Teil der kritischen Gesamtausgabe der Schriften von Hannah Arendt Veranstaltungsrückblick zum digitalen Hannah-Arendt-Forum 2020

in: Denken ohne Geländer

Margarethe Finger blickt zurück auf das diesjährige Hannah-Arendt-Forum, dessen Schwerpunkt auf der kritischen Gesamtausgabe der Schriften Hannah Arendts lag.

[zum Beitrag](#)

06.01.21

MARGARETHE FINGER

Event Review: The Corona Pandemic & Democratic Practices: An Interdisciplinary Workshop

in: Denken ohne Geländer

The online workshop “Practicing Democracy during a Health Crisis: Interdisciplinary Perspectives from Austria, Germany, and the UK”, held on 27 November 2020 gave an overview of current research projects and perspectives in this field.

[zum Beitrag](#)

04.12.20

MARGARETHE FINGER/ELIAS KREUZINGER

Conference report: Interdisciplinary Online Conference “Civil Democracy Protection”

in: Denken ohne Geländer

Conference Report: The international and interdisciplinary online conference “Civil Democracy Protection” held on November 12th–13th 2020 aimed to track the history and effectiveness of civil democracy protection actors in various countries and societies.

[zum Beitrag](#)

11.12.20

FRANZ-JOSEPH HILLE

Buchvorstellung: Die LDPD und das sozialistische „Mehrparteiensystem“ in der DDR

in: Denken ohne Geländer

Franz-Joseph Hille stellt den kürzlich erschienenen Sammelband zum „Mehrparteiensystem“ der DDR, herausgegeben von Tilman Pohlmann, vor.

[zum Beitrag](#)

20.01.21

FRANZ-JOSEPH HILLE

Warum DDR-Ministerien erforschen? Ein frischer Blick auf die staatliche DDR-Verwaltung oder ein Plädoyer für eine Sozial- und Kulturgeschichte der Verwaltung

in: Denken ohne Geländer

Franz-Joseph Hille berichtet aus seinem Dissertationsprojekt, in dem er sich mit dem DDR-Justizministerium von 1945 bis 1990 auf der Grundlage eines organisations- und herrschaftssoziologisch geprägten Ansatzes beschäftigt.

[🔗 zum Beitrag](#)

17.12.20

FRANCESCA WEIL

„Uns geht es scheinbar wie dem Führer ...“ Zur späten sächsischen Kriegsgesellschaft (1943–1945)

in: Denken ohne Geländer

Francesca Weil stellt ihr kürzlich erschienenen Buch „Uns geht es scheinbar wie dem Führer ...“ Zur späten sächsischen Kriegsgesellschaft (1943–1945) in einer Text-Video-Symbiose vor.

[🔗 zum Beitrag](#)

08.12.20

BENJAMIN WERNER

„Es wird dringend gebeten, eine Markierung der Akten von Juden und Rassenschändern herbeizuführen“ – Die Dresdner Sozialverwaltung im Nationalsozialismus von „unten“

in: Denken ohne Geländer

Benjamin Werner berichtet aus seinem Dissertationsprojekt „Sozialverwaltung zwischen Demokratie und Diktatur. Strukturen und Politik von 1918 bis 1939 am Beispiel Dresdens“.

[🔗 zum Beitrag](#)

VORTRAG

MAXIMILIAN KRETER

Welche Methoden und Wege nutzt die rechtsextreme Jugendkultur, um junge Menschen zu beeinflussen?

16. Dezember 2020, digital

Wieso radikalisieren sich junge Menschen? Was sind die Ursachen dafür? Maximilian Kreter sprach über die Beweggründe des Ein- und Ausstiegs in/aus der rechtsextremen Szene und diskutierte im Anschluss mit den Teilnehmern, wie die Gesellschaft vereint gegen Hass und Gewalt vorgehen kann.

Kooperationspartner: Politisches Bildungsforums Sachsen-Anhalt der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

VORTRAG

ISABELLE-CHRISTINE PANRECK

„Zwischen ‚Kalten Kriegern‘ und ‚Apologeten‘: Vergleichende Systemforschung vor und nach 1989. Einsichten durch das Werk Klaus von Beymes“

10. Dezember 2020, digital

Die komparative Analyse der Systeme in Ost und West stürzte die Politikwissenschaft in einen langwierigen Disput, der die Friedliche Revolution 1989/90 überdauerte. Sollte die vergleichende Erforschung der Herrschaftssysteme in Ost und West auf normativem Fundament beruhen? Wer die Grundzüge der liberalen Demokratie als Messlatte wählte, dem haftete mitunter das Etikett des „Kalten Kriegers“ an. Immanent argumentierende Ansätze wiederum versuchten, Deskription und Analyse von der Wertung zu trennen, was nicht selten in den Vorwurf der Normvergessenheit mündete. Der Vortrag durchdrang die Kontroverse, die auch jenseits des wissenschaftlichen Elfenbeinturms für Furore sorgte. Die Perspektive der Intellectual History wählend, nahm die Analyse mit Klaus von Beyme einen der Protagonisten des Disputs als Ausgangspunkt, dessen interdisziplinäres Werk vor und nach 1989 den Vergleich als methodologische Richtschnur wählte.

VORTRAG

ISABELLE-CHRISTINE PANRECK

Political Conflicts in Democracies

11. Dezember 2020, digital

Isabelle-Christine Panreck presented her latest findings on the role of conflicts for the stability of democracies in an online-workshop at the New England College, NH (USA). Her talk considered theoretical reflections as well as empirical insights. She focused on the role the media plays in shaping a vibrant political sphere. Methodologically, the analysis used the interdisciplinary framing approach.

Kooperationspartner: New England College, NH, USA

HAIT IN DEN MEDIEN

STEFFEN KAILITZ

AfD als Beobachtungsfall

Über die Folgen einer Beobachtung der AfD durch den Verfassungsschutz hat der „Deutschlandfunk“ mit Steffen Kailitz gesprochen.

26. Januar 2021

 [zum Beitrag](#)

STEFFEN KAILITZ

„Der Täter war vernetzt“

Die „Rhein-Neckar-Zeitung“ hat mit Steffen Kailitz über das Gerichtsverfahren im Fall „Lübcke“ und die rechtsradikalen Hintergründe des Attentäters gesprochen.

29. Januar 2021

 [zum Beitrag](#)

MAXIMILIAN KRETER

Die Wähler der NPD in Ostdeutschland 2005–2011: Die Analyse eines Wählertyps, der gar nicht so zufällig entstand

Das Buch von Maximilian Kreter wird in der „LIZ“ ausführlich rezensiert.

20. Januar 2021

 [zum Beitrag](#)

ANDRÉ POSTERT

Reichs- und Reichskriegsflagge: Was würde ein Verbot bringen?

Das „ARTE Journal“ berichtet über die Wiederverwendung der Reichs- und Reichskriegsflagge. André Postert spricht im Beitrag über die Gründe und Folgen eines möglichen Verbots.

9. Dezember 2020

 [zum Beitrag](#)

ANDRÉ POSTERT

Widerstand und Verschwörungstheorien

Der bulgarische „Radiosender BNR“ hat mit André Postert über Widerstand und Verschwörungstheorien im Kontext der Corona-Pandemie gesprochen.

18. Januar 2021

 [zum Beitrag](#)

MIKE SCHMEITZNER

Der Dresdner Lockdown von 1918

Mike Schmeitzner beschreibt die Situation und die Folgen des Lockdowns in Dresden während der Spanischen Grippe im Jahr 1918.

27. Dezember 2020

(Vollversion nur mit SZ-Abo).

 [zum Beitrag](#)

HAIT IN DEN MEDIEN

MIKE SCHMEITZNER/ISABELLE-CHRISTINE PANRECK

Spanische Grippe und Corona: Wie Pandemien Feindbilder befördern

„MDR Wissen“ hat ein Interview mit Mike Schmeitzner und Isabelle-Christine Panreck zur Entstehung und Entwicklung von Feindbildern während der Spanischen Grippe und der Corona-Pandemie geführt.
23. Januar 2021

[zum Beitrag](#)

CLEMENS VOLLNHALS

Umfangreiche Datenbank zu Kriegsgerichten erstellt

Die „Mitteldeutsche Zeitung“ berichtet über die kürzlich online gestellte Datenbank mit biografischen Angaben über die Kriegsrichter der Wehrmacht, die gemeinsam von der Stiftung Sächsische Gedenkstätten, dem DIZ Torgau und dem HAIT erstellt wurde.
22. Januar 2021

[zum Beitrag](#)

CLEMENS VOLLNHALS

Gedenkstätte Torgau veröffentlicht Datenbank zu NS-Militärrechtern

Der „MDR Sachsen“ berichtet über die kürzlich online gestellte Datenbank mit biografischen Angaben über die Kriegsrichter der Wehrmacht, die gemeinsam von der Stiftung Sächsische Gedenkstätten, dem DIZ Torgau und dem HAIT erstellt wurde.
23. Januar 2021

[zum Beitrag](#)

FRANCESCA WEIL

„Uns geht es scheinbar wie dem Führer ...“

Die „Sächsische Zeitung“ berichtet über die neue Buchveröffentlichung „Uns geht es scheinbar wie dem Führer ... Zur späten sächsischen Kriegsgesellschaft (1943–1945)“ von Francesca Weil.
25. Januar 2021

[zum Beitrag](#)

ALEXANDER ZINN

Schwule Helden und lesbische Märtyrerinnen

Alexander Zinn schildert in einem Beitrag für die „Berliner Zeitung“ seine neuen Forschungsergebnisse zur Verfolgung Homosexueller in der NS-Zeit.
27. Januar 2021

[zum Beitrag](#)

„EINSICHT IN EINEN POLITISCHEN SACHVERHALT
HEISST NICHTS ANDERES, ALS DIE GRÖSSTMÖGLICHE
ÜBERSICHT ÜBER DIE MÖGLICHEN STANDORTE UND
STANDPUNKTE, AUS DENEN DER SACHVERHALT
GESEHEN UND VON DENEN HER ER BEURTEILT
WERDEN KANN, ZU GEWINNEN UND PRÄSENT ZU
HABEN.“

HANNAH ARENDT

IN: HANNAH ARENDT WAS IST POLITIK? FRAGMENTE AUS DEM NACHLASS [1950-1959]

HANNAH-ARENDT-INSTITUT
für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden
01062 Dresden

Tel.: 0351 46332802
Fax: 0351 46336079
E-Mail: hait@msx.tu-dresden.de
www.hait.tu-dresden.de

gefördert vom
Freistaat Sachsen

